

Lü 75 Zadrau FStNr. 2, Gde. Gusborn

Etwa 400 bis 600 m südöstlich des Ortes Zadrau zeigt sich ein interessanter Befund. Hier haben sich die Wegegrenzen und Ackergräben in der Flur „Krummboom“ sehr deutlich und fast lückenlos erhalten (*Abb. 8*), sodass in diesem Bereich die Rekonstruktion der alten Ackerverteilung nach dem Luftbild möglich wäre.

Aufnahmedatum: 10.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 2932/020-01

Landkreis Lüneburg

Lü 76 Ahndorf FStNr. 3, Gde. Boitze

Am nordwestlichen Ortsrand von Boitze sind in mehreren hellfarbigen Feldbereichen dunkle Verfärbungen (pos. BM) in einem Getreidefeld zu erkennen, die auf Siedlungsgruben hinweisen dürften.

Aufnahmedatum: 11.06.1995; Luftbildarchiv-Nr. 2930/002-01



Abb. 9 Artlenburg FStNr. 1, Gde. Flecken Artlenburg, Ldkr. Lüneburg (Kat.Nr. Lü 77)
Sichtbar ist der Ortskern von Artlenburg mit seiner Kirche und dem diese umlaufenden Graben.

Lü 77 Artlenburg FStNr. 1, Gde. Flecken Artlenburg

Dokumentation: Im Ortskern des Flecken Artlenburg ist der im Südwesten der Kirche, deren heutige Form auf einen Umbau der Zeit um 1500 zurückgeht, vorgelagerte Graben gut zu erkennen (*Abb. 9*). Ob sich der Umfassungsgraben auf die Kirche als Bestandteil einer Kirchhofsburg oder als Teil der Ortsbefestigung auf die ganze Siedlung bezog, ist unklar. Auch eine Datierung der Anlage bereitet Probleme. Da die Kirche auf einen wohl hochmittelalterlichen Wehrturm zurückgeht, könnte der Graben bereits im 11./12. Jh. bestanden haben. Dass es sich bei dieser Befestigung um die urkundlich für diese Zeit belegte Ertheneburg handelt, scheint nach den neuesten Forschungsergebnissen eher unwahrscheinlich.

Lit.: REINHARDT, U. 1982: Mittelalterliche Wehranlagen. Historisch-Landeskundliche Exkursionskarte von Niedersachsen Maßstab 1 : 50.000, Blatt Lüneburg. Hildesheim 1982, 83. – KEMKE, T. 1993: Höhen- und Gipfelburgen des 10.–12. Jahrhunderts zwischen Nederelbe und Lübecker Bucht. Schriften des Kulturhistorischen Museums Rostock 1 [Festschrift G. P. Fehring]. Rostock 1993, 162.

Aufnahmedatum: 08.04.1996; Luftbildarchiv-Nr. 2728/008-01



Abb. 10 Häcklingen FStNr. 26, Gde. Stadt Lüneburg, Ldkr. Lüneburg (Kat.Nr. Lü 78)

Die im Luftbild erkennbare Gesamtanlage aus verschiedenen ausgeformten Grabenwerken könnte auf die Spur einer bisher unbekannten Wasserburg in der Gemarkung Häcklingen führen.

Lü 78 Häcklingen FStNr. 26, Gde. Stadt Lüneburg

Südlich des Wohnplatzes Neu Häcklingen sind im Bereich der Ilmenausiedlung mehrere nach Westen offene bzw. dort nicht erkennbare schmale dunkle Grabenverfärbungen als positive Bewuchsmerkmale zu erkennen (*Abb. 10*). Außerdem liegen zumindest zwei Grabenanlagen in Rechteckform vor. Eine am 09.11.1993 durchgeführte Geländebegehung ergab keinerlei Hinweise zu den Grabenstrukturen. Es könnte sich aber um eine mit dem nahe gelegenen Lauf der Ilmenau in Verbindung stehende ehemalige Wässerburg handeln.

Aufnahmedatum: 09.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 2728/001-01

Lü 79 Handorf FStNr. 15, Gde. Handorf

Südöstlich von Handorf sind in der Mitte des Luftbildes (*Abb. 11*) zwei Gräben als dunkle Verfärbungen (pos. BM) in einer Weidefläche zu erkennen. Der innere zeigt eine quadratische geschlossene Form



Abb. 11 Handorf FStNr. 15, Gde. Handorf, Ldkr. Lüneburg (Kat.Nr. Lü 79)

Deutlich ist ein Grabenwerk mit einem runden äußeren und einem viereckigen inneren Graben zu erkennen.
Funktion und Zeitstellung der Anlage sind unklar.

mit abgerundeten Ecken und besitzt eine Ausdehnung von etwa 15 m. Nach außen vorgelagert ist ein kreisförmiger nach Nordnordosten offener Graben mit einem Durchmesser von etwa 50 m.
Aufnahmedatum: 01.08.1994; Luftbildarchiv-Nr. 2726/007-01

Lü 80 Handorf FStNr. 16, Gde. Handorf

Ebenfalls südöstlich von Handorf zeichnet sich in der Nähe von FStNr. 15 (Kat.Nr. Lü 79) in drei Getreidefeldern eine trapezförmige Grabenanlage als positives Bewuchsmerkmal ab (*Abb. 12*). Die Länge der Anlage beträgt mindestens 200 m, die Breite dürfte etwa bei 60 m liegen. Das Grabenwerk befindet sich in direkter räumlicher Nähe zu den Siedlungsfunden FStNr. 5. Nach ähnlichen Befunden aus Sachsen-Anhalt könnte es sich bei der hier neu entdeckten FStNr. 16 um eine Grabenanlagen eines ausgedehnten Bestattungsplatzes der mittleren Jungsteinzeit handeln. Nach mündlicher Mitteilung von O. Braasch ist aber auch eine Deutung als neuzeitliche Einhegung möglich.

Lit.: SCHWARZ, R. 1997: Mittlere Jungsteinzeit. Grabanlagen. In: S. Fröhlich (Hrsg.), Luftbildarchäologie in Sachsen-Anhalt. Halle (Saale) 1997, 35–40 mit Abb. 22–28.

Aufnahmedatum: 01.08.1994; Luftbildarchiv-Nr. 2726/007-02

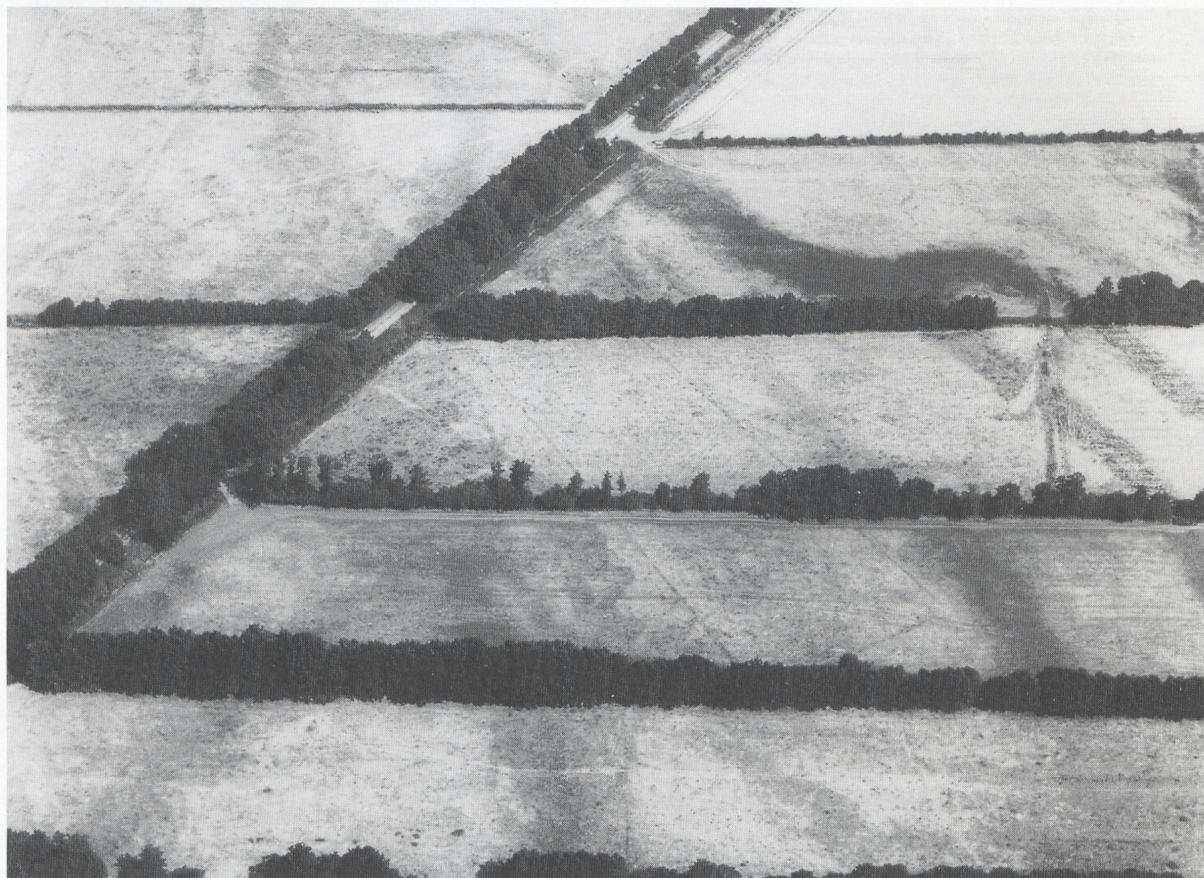


Abb. 12 Handorf FStNr. 16, Gde. Handorf, Ldkr. Lüneburg (Kat.Nr. Lü 80)
Das Luftbild weist eine bisher unbekannte trapezförmige Grabenanlage nach.

Lü 81 Handorf FStNr. 17, Gde. Handorf

In geringer Entfernung nordöstlich der FStNr. 15 und 16 (Kat.Nr. Lü 79 und Lü 80) zeigt sich ein der FStNr. 15 sehr ähnlicher Befund (*Abb. 13*). Auch hier zeichnet sich in der Mitte des Luftbildes ein rechteckiger Graben als positives Bewuchsmerkmal im Getreide ab, der von Nordwesten nach Südosten orientiert ist und eine Ausdehnung von 20 x 15 m besitzt. Eingefasst wird diese Anlage von einem unregelmäßig verlaufenden Graben, der im Norden, Osten und Süden der rechteckigen Einfassung zu erkennen ist. Ob die FStNr. 17 und 15 (Kat.Nr. Lü 79) mit der vermuteten jungsteinzeitlichen Anlage FStNr. 16 (Kat.Nr. Lü 80) in Zusammenhang zu bringen oder diese Grabenwerke als jüngere Baumaßnahmen anzusprechen sind, ist noch unklar.

Aufnahmedatum: 01.08.1994; Luftbildarchiv-Nr. 2726/007-03

Lü 82 Horburg FStNr. 6, Gde. Barum

Auf den Getreidefeldern nordwestlich von Horburg sind neben alten Wegespuren mehrere etwas geschwungenen verlaufende dunkle Verfärbungen (pos. BM) zu erkennen, bei denen es sich wohl um die



Abb. 13 Handorf FStNr. 17, Gde. Handorf, Ldkr. Lüneburg (Kat.Nr. Lü 81)
Im Luftbild ist eine mehrgliedrige Grabenanlage zu erkennen.

Reste alter von Gräben eingefasster Wölbäcker handeln dürfte. Hiervon heben sich dünne strichartige Strukturen ab, bei denen es sich um bis in die Neuzeit noch genutzte Entwässerungsgräben handeln dürfte. Aus archäologischer Sicht von wohl größerer Bedeutung ist ein sich als ringförmige helle Struktur in einem Feld abzeichnender Kreisgraben, da er nach seiner Größe die ehemalige Einfassung eines heute abgetragenen Grabhügels sein könnte.

Aufnahmedatum: 02.08.1993; Luftbildarchiv-Nr. 2728/005-01

Lü 83 Lüdersburg FStNr. 2, Gde. Lüdersburg

Südlich von Lüdersburg ist im Getreide eines Feldes als ein dunkles positives Bewuchsmerkmal ein schmaler Graben zu erkennen, der die Form eines nach Südosten offenen Ovals besitzt. Eine am 20.10.1993 durch Mitarbeiter des IfD durchgeführte Geländebegehung ergab keine auswertbaren Funde, sodass eine genaue zeitliche Bestimmung hier nicht gegeben werden kann. Ein weiterer ebenfalls nicht datierbarer Graben ist in der nördlich benachbarten Ackerparzelle sichtbar.

Aufnahmedatum: 09.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 2728/003-01

Lü 84 Lüdersburg FStNr. 3, Gde. Lüdersburg

Neben linearen dunklen Verfärbungen, die auf Drainage zurückzuführen sein dürften, sind in dem Luftbild nördlich von Lüdersburg in mehreren Getreidefeldern aufgrund von positiven Bewuchsmerkmalen Gräben zu erkennen, die auf alte Ackerflurgrenzen und Wege zurückzugehen scheinen.

Aufnahmedatum: 09.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 2728/004-01

Lü 85 Lüneburg FStNr. 309, Gde. Stadt Lüneburg

Nördlich von Moorfeld ist im Luftbild die äußere ringförmige Verfärbung (pos. BM) eines Grabens im Getreidefeld zu erkennen. Im Inneren dieser Anlage lässt sich das Teilstück eines rechtwinklig abknickenden zweiten Grabens deutlich ausmachen. Eine am 20.10.1993 von Mitarbeitern des IfD durchgeführte Geländebegehung ergab, dass hier eine steinreiche Kuppe vorliegt, und sich der äußere Graben als Geländesenke andeutet. Da chronologisch auswertbares Material nicht geborgen werden konnte, kann keine Datierung gegeben werden. Der Verdacht liegt aber nahe, dass diese in Bachnähe gelegene Anlage aus dem Mittelalter stammt.

Aufnahmedatum: 09.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 2728/002-01

Lü 86 Neuhaus FStNr. 7, Gde. Amt Neuhaus

In mehreren Feldern südsüdöstlich von Neuhaus zeigen sich streifenförmige dunkle Verfärbungen (pos. BM), die auf Drainageanlagen oder – nach mündlicher Mitteilung von O. Braasch – auf Spatenwirtschaft zurückgehen dürften.

Aufnahmedatum: 11.06.1995; Luftbildarchiv-Nr. 2730/002-01

Lü 87 Reinstorf FStNr. 126, Gde. Reinstorf

Nordwestlich vom Pfingst-Berg sind in einer geologisch zu begründenden großflächigen Hellfärbung des Feldes kleine dunkle Strukturen zu erkennen, die als positive Bewuchsmerkmale auf Siedlungsgruben hinweisen dürften.

Aufnahmedatum: 10.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 2728/007-01

Lü 88 Rullstorf FStNr. 5, Gde. Rullstorf

Dokumentation: Die im Sommer 1993 auf dem nordwestlich von Rullstorf gelegenen Kronsberg aufgedeckte Grabungsfläche ist in dem Luftbild gut zu erkennen. Zahlreiche Grubenverfärbungen zeichnen sich hier deutlich ab. Sie gehören zu einer mehrperiodigen Siedlung.

Lit.: GEBERS, W 1995: Fünfzehn Jahre Grabung Rullstorf – eine Bilanz. Berichte zur Denkmalpflege in Niedersachsen 15, 1995, 56–60. – GEBERS, W., LÜTH, F. 1996: Rullstorf. I. Die archäologischen Untersuchungen im Bereich der Fundstelle 5. Grabungsjahre 1979–1982. Materialhefte zur Ur- und Frühgeschichte Niedersachsens A 25. Hannover 1996.

Aufnahmedatum: 02.08.1993; Luftbildarchiv-Nr. 2728/006-01

Lü 89 Rullstorf FStNr. 23, Gde. Rullstorf

Nördlich von Rullstorf sind auf einer größeren Fläche verteilt in den mit Getreide und Zwischenfrucht bewachsenen Feldern unregelmäßige Verfärbungen (pos. BM) sowie eine lange wegartige helle Struktur zu erkennen. Bei erstgenannten Strukturen könnte es sich vielleicht um ehemalige Siedlungsgruben handeln.

Aufnahmedatum: 02.08.1993; Luftbildarchiv-Nr. 2728/006-02

Lü 90 Walmsburg FStNr. 17, Gde. Stadt Bleckede

Südöstlich von Walmsburg lässt sich zwischen der Elbuferstraße und der Elbe auf einem Feld mit Zwischenfrucht ein Kreisgraben von ca. 35 m Durchmesser als dunkles positives Bewuchsmerkmal nachweisen. Eine im November 1995 durchgeführte Geländebegehung ergab eine heute noch erhaltene Geländekuppe an dieser Stelle. Der Kreisgraben könnte einst einen heute fast abgetragenen Grabhügel eingefasst haben.

Aufnahmedatum: 02.08.1993; Luftbildarchiv-Nr. 2730/001-01